

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 58 (1964)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

9

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

1. Mai 1964 58. Jahrgang

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstumm-
und Gehörlosenhilfe (SVTG), für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Etwas für alle



Zum Muttertag

K. R.-Sch.

*Der Säugling liegt in Mutters Arm.
Er ist so winzig, weich und warm.
Die Mutter ihm die Nahrung gibt.
Das Mutterherz ihn innig liebt.*

*Da schläft das Kindlein selig ein.
Die Mutter flüstert: «Du bist mein».
Das Kindlein in dem Bettchen liegt.
Die Mutter ihm ein Küßlein gibt.*

*Da schaut das Kind sie strahlend an,
Weil es noch gar nicht sprechen kann.
Nun lächelt es ihr freundlich zu.
Die Mutter gehet dankbar jetzt zur Ruh.*

*Der Kleine auf den Füßchen steht.
An Mutters Hand er tapfer geht.
Sie läßt ihn los, da fällt er hin.
Sie hebt ihn auf und tröstet ihn.*

*Ist Mutter da, so weint er nicht.
Sie hütet ihren kleinen Wicht.
Nun braucht er Mutters Hand nicht mehr.
Allein stolziert er jetzt umher.*

*Die Frühlingsblumen er beschaut.
Ob er sie wohl zu pflücken traut?
Da nimmt er einen bunten Strauß.
Trägt ihn dem Mütterchen nach Haus.*